

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mein üblich und damit erklärt sich denn auch das Vorhandensein jener zahllosen Mumien, die im Laufe der Zeit zutage gefördert und untersucht werden konnten. Umfassen doch allein die bis zum Jahre 1924 reichenden Berichte der englischen Forscher Smith und Dawson die Ergebnisse der Untersuchung von nicht weniger als 30tausend Mumien. Die bei den alten Ägyptern üblichen Einbalsamierungsmethoden haben die Körper während der Jahrtausende tatsächlich so gut erhalten, daß die Untersuchung die verschiedensten Krankheitszeichen an ihnen feststellen konnte. In Betracht kamen, wie Sack in der „Münchener Medizinischen Wochenschrift“ mitteilt, natürlich fast ausschließlich Knochenfunde, doch ergaben schon diese Forschungen eine reiche Fülle aufschlußreichsten Materials. Eine der wichtig-



Ein Traunsteiner Fuhrwerk.

Bei uns nicht modern, aber praktisch.

sten Feststellungen war, daß an keiner einzigen Mumie die Knochen Zeichen von Syphilis aufwies. Daraus erhellt also, daß diese Krankheit bei den alten Ägyptern noch nicht vorkam und sich daher wohl auch nicht von der Alten Welt aus verbreitet haben kann. Dagegen fanden sich Spuren von Krebserkrankungen, die aber erst in der byzantinischen Zeit nachzuweisen sind, also früher vermutlich ebenfalls unbekannt waren. Sehr bedeutende Ergebnisse lieferten die Zahnuntersuchungen. In der frühesten Zeit scheinen Zahnkrankheiten nur sehr selten aufgetreten zu sein, ja, bei der ärmeren Bevölkerung kamen sie überhaupt nicht vor, sondern zunächst nur ab und zu bei den Königen und reichen Leuten. Im gleichen Maße aber, in dem das Bedürfnis nach Wohlleben zunahm, vermehrte